

4.) Von Kraft undubundenheit, und
dieser ist adremat

a.) belobt, und gung.

a.) Der Mensch, welcher Kraft undubt bey
allen Handarbeiten und Arbeitung,
w. z. B. bey dem Schreiben der Gänge
mit dem, Leuten der Erde u. d. Holz
arbeiten, Zerkleinern des Leins zum
Säuen, Leuten des Topfgeschloß,
und, Geben der Lasten, Tonten der
Lage z.

b.) Die Thiere über ihre Kraft unmit,
selber und

1.) bey dem Stampfen mit dem Füßen,
w. z. B. um reinen Saft von
den Wurzeln ohne Schlag geschloß,
das Zerkleinern des Leins z.

2.) durch Kräfte mit dem Achten,
wo die Last entweder im Mensch
oder unbelobten Thieren ist, w. z.
z. B. die Hundelärten in Bewegung.

b.) unbelobt, und kann sagen

a.) Das Saue, welche Kraft undubt
in allen Pflanzten, Landbauern, bey
Folgen, indem es den zusammenhang